

Landeshauptstadt Dresden
Gleichstellungsbeauftragte
für Frau und Mann

GZ: (GLB) GL
Bearbeiterinnen: Fr. Joseit / Fr. Dr.
Stanislaw-Kemenah
Tel.: 4 88 20 73 / -28 13
Sitz: II/127
Datum: 24.01.2013

Beigeordneter für Soziales
Herrn Martin Seidel

Vorlage für die Dienstberatung der Oberbürgermeisterin

Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr
2013/2014

Sehr geehrter Herr Seidel,

ich nehme o. g. Vorlage für die Dienstberatung der Oberbürgermeisterin mit folgenden Hinweisen zur Kenntnis:

Im Punkt 7.2.1 „Fachkräftesicherung“ erfolgt der Hinweis auf das Bundesprogramm „Mehr Männer in Kitas“. Unserer Ansicht nach greift eine reine Steigerung des Männeranteils für die im Fachplan formulierte „Bedeutung dieses Faktors einer besseren Geschlechterverteilung allein für die geschlechterbezogenen Aspekte bei der Unterstützung von Identitätsentwicklung“ (Seite 29) zu kurz. Bei der Innovation und Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung sollte – insbesondere seitens der Fachkräfte – grundsätzlich die Sensibilisierung für sowie die Reflexion über Veränderungen in den Geschlechterrollen zur Basisarbeit gehören.

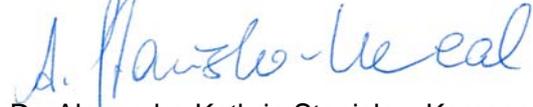
Im Punkt 9.4.3 „Geschlechterbedingte Ungleichheit“ wird auf den ersten Dresdner Bildungsbericht und einige dort formulierte, zu generalisierende Handlungsfelder verwiesen. Dazu gehören neben den herkunfts- auch die geschlechterbedingten Ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Bildungserfolg von Mädchen und Jungen. Dabei werden im Fachplan verallgemeinernd und ohne nähere detaillierte Untersetzung die Defizite der Jungen hervorgehoben, beispielsweise hinsichtlich der Empfehlungen zum sonderpädagogischen Förderbedarf. Allerdings kann – wie Untersuchungen belegen – eine seltenere diesbezügliche Einstufung von Mädchen, mithin ihre stärkere Integration in das Regelschulsystem, auch bedeuten, dass Mädchen mit ihren speziellen Bedürfnissen und Entwicklungsproblemen nicht im vielleicht notwendigen Ausmaß wahrgenommen werden.

Grundsätzlich bedarf es, wie im Fachplan beschrieben, genauer Analysen, um anschließend die pädagogischen Handlungskonzepte entsprechend abstimmen zu können.

Insgesamt sollten daher aufgrund der bereits in den vorherigen Fachplänen benannten Leitbilder eine geschlechtergerechte Bildungs- und Erziehungsarbeit fortgeschrieben werden. Durch Fortbildungen/Fachtage zu einer geschlechterbezogenen Pädagogik für Mädchen und Jungen sowie der eigenen Reflexion können die Fachkräfte in diesem Prozess unterstützt werden.

Eine wissenschaftliche Begleitung dieses Themenkomplexes ist für die Beförderung des Entwicklungsprozesses unerlässlich.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah
Gleichstellungsbeauftragte
für Frau und Mann